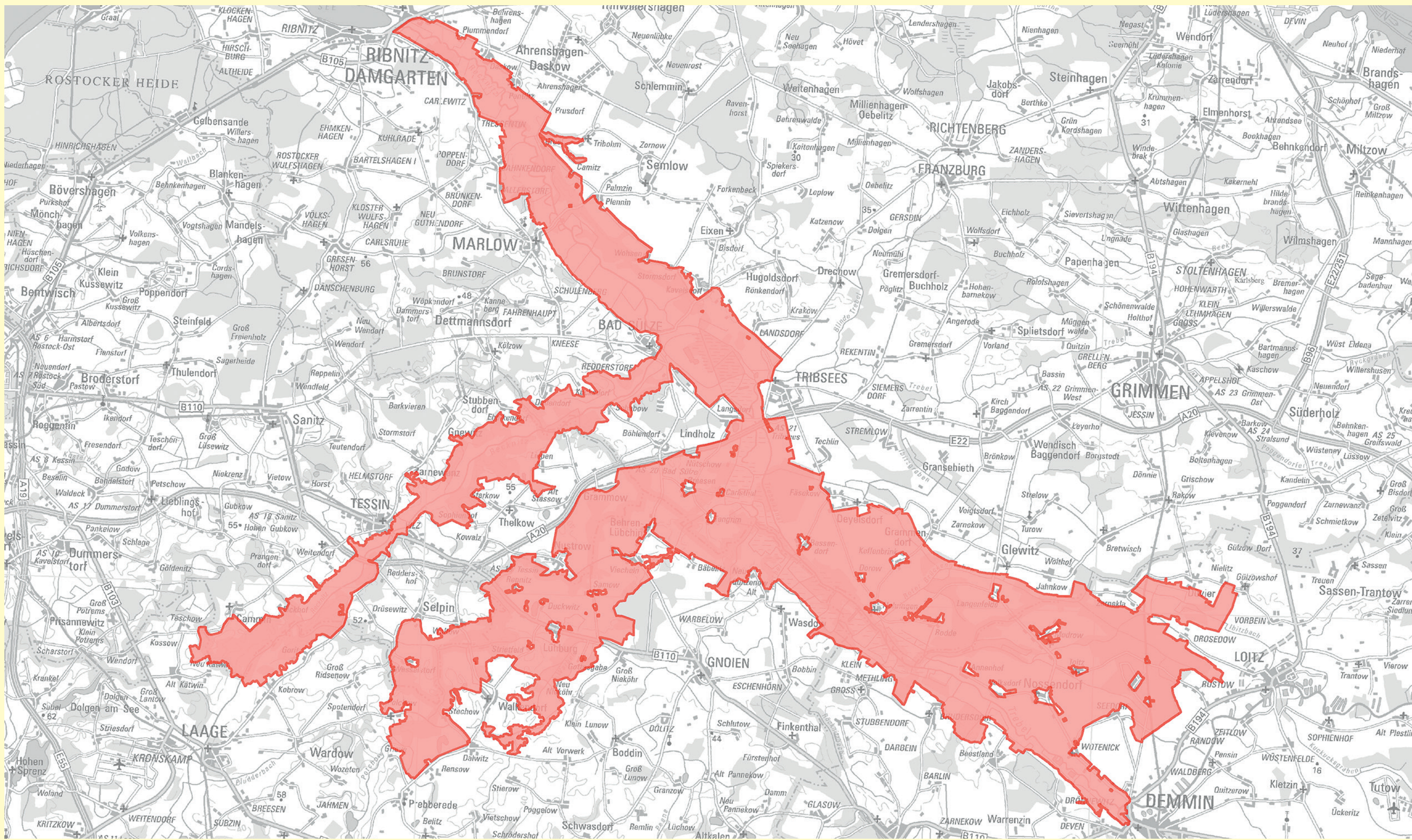


Geschützte Vogelarten im Recknitz- und Trebeltal

Steckbrief zum Vogelschutzgebiet

Das Vogelschutzgebiet „Recknitz- und Trebeltal“ umfasst die großen Talmoore beider Flüsse mit ihren Seitentälern und den angrenzenden Äckern. Mit rund 39.000 ha gehört es zu den größten der 61 Vogelschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern. 36 Brut- und 14 Rastvogelarten, die hier vorkommen, sind europaweit geschützt. Einige der Vögel, die sich im Offenland aufhalten, stellen wir Ihnen vor.



Digitale Topografische Karte: 1:250.000 (UEK250) des Landesamtes für Innere Verwaltung M-V 2009
SPA-Gebiet 1941-401: LUNG M-V 2008

Grünland als Nahrungs- habitat und Brutgebiet

Nicht nur Weißstorch und Kranich waten durch die Wiesen an Recknitz und Trebel, auch Greifvögel wie Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schreiadler und Turmfalke sind auf die Grünlandflächen als Jagdrevier angewiesen. Hier erbeuten sie Amphibien und Kleinsäuger. Brachvogel, Kiebitz und Wachtelkönig nutzen das Feuchtgrünland zur Nahrungssuche und als Brutgebiet. Der Wachtelkönig bevorzugt deckungsreiche Standorte, die beiden anderen Arten legen ihre Nester im offenen Gelände an. Wichtig sind Ungestörtheit und eine geringe Dichte an Beutegreifern wie Fuchs und Marder. Eine zu frühe oder zu schnell vollzogene Mahd während der Brutzeit gefährdet den Bruterfolg dieser Arten.



Schreiadler



Weißstorch

Vögel des Offenlandes

Viele der geschützten Vogelarten des Recknitz- und Trebeltals nutzen die Grünlandflächen der Talmoore und die angrenzenden Äcker auf der Grundmoräne zur Nahrungssuche oder zum Brüten. Die großen zusammenhängenden Grünlandflächen sind einzigartig für Mecklenburg-Vorpommern und ein Grund für die hohe Siedlungsdichte seltener Arten entlang der beiden Flüsse. Es ist wichtig, dass das Grünland in der Bewirtschaftung bleibt, sonst wird es für die Vögel des Offenlandes problematisch. Wenn das Grünland nicht gemäht oder beweidet wird, wachsen Röhrichte, Riede und Staudenfluren auf und die Vögel können dort nicht mehr jagen oder brüten. Ausweichflächen außerhalb der Flusstäler gibt es in dieser Größenordnung nicht.



Kraniche



Schreiadler bei der Nahrungsaufnahme.

Der Schreiadler

Der Schreiadler ist das „Aushängeschild“ der Region. Er ist der kleinste und seltenste Adler in Deutschland und kommt nur in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vor. Wenn er aus seinem Winterquartier in Südafrika im zeitigen Frühjahr zurückkehrt, beginnt das Brutgeschäft. Der Adler ist sehr scheu und sucht sich seine Brutreviere in den dichten Wäldern der Talhänge. Dort legt er mehrere Wechselhorste an. Sie müssen sich in der Nähe seines Jagdreviers befinden, damit er seinen Nachwuchs unter Beobachtung hat. Auf den ausgedehnten Grünlandflächen der Talmoore jagt er Amphibien und Kleinsäuger. Meist stürzt er sich aus der Luft auf seine Beute. Im zeitigen Frühjahr ist er aber auch zu Fuß unterwegs auf der Jagd nach Amphibien. Der Schreiadler legt in der Regel zwei Eier. Von den ausschlüpfenden Jungvögeln überlebt jedoch meist nur das Ältere. Das jüngere Geschwister bekommt entweder nicht genug Nahrung ab oder wird von seinem älteren Geschwister getötet. Dieses Verhalten bezeichnet man in Anlehnung an die biblische Geschichte von Kain und Abel als „Kainismus“.

Welche Art der Grünlandnutzung brauchen die Vögel?

Um die Nahrungs- und Brutgebiete für die geschützten Vogelarten zu erhalten, müssen die ausgedehnten Grünlandflächen an Recknitz und Trebel in der Bewirtschaftung bleiben. Wichtig ist eine extensive Nutzung, die den Amphibien- und Kleinsäugerreichtum des Grünlandes erhält. Ideal sind:

- Zweischürige Mahd mit angepasster Technik oder Mutterkuhhaltung
- Kleinräumig wechselndes Nutzungsmosaik
- Verzicht auf Düngemittel, Walzen und Schleppen.

Die Landwirte haben durch diese Art der naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung oft einen Mehraufwand. Für einen finanziellen Ausgleich werden Fördermittel in entsprechender Höhe benötigt.

summary

The river valleys of the Recknitz and the Trebel are one of 61 special protected areas (SPAs) in the State of Mecklenburg-Western Pomerania. Rare species like the lesser spotted eagle, the black kite, the curlew and the corncrake nest here. 36 species of breeding birds are found and 14 bird species use the area during their migration. Many of these birds rely on the vast and connected pastures for breeding and feeding habitats. Landuse needs to be continued in these areas.

Herausgeber: Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern; Konzept und Inhalt: ILN Greifswald GmbH (Sylvia Thiele, Dr. Sabrina Rilke); Gestaltung: Graph Druckkula GmbH, Berlin; Konzept, Inhalt und Gestaltung wurden aus Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert.

